



Konzern-Halbjahres- finanzbericht 2011

01.01. bis 30.06.2011



BERENTZEN-GRUPPE AG

So schmeckt Lebensfreude



Kennzahlen

Konzern-Halbjahres- finanzbericht 2011

01.01. bis 30.06.2011

Kennzahlen der Berentzen-Gruppe (nach IFRS)

	01.01.- 30.06.11	01.01.- 30.06.10	Veränderungen*
Umsatz ohne Brantweinsteuer in Mio. Euro	73,1	78,2	-6,5%
- Geschäftsfeld Spirituosen in Mio. Euro	48,3	53,4	-9,6%
- Geschäftsfeld Alkoholfreie Getränke in Mio. Euro	24,8	24,8	0,0%
Gesamtleistung	73,1	78,1	-6,4%
EBITDA in Mio. Euro	7,8	8,7	-11,1%
EBITDA-Marge (in %)	10,6%	11,2%	-0,6 PP
EBIT in Mio. Euro	4,3	5,1	-15,4%
EBIT-Marge (in %)	5,9%	6,5%	-0,6 PP
Konzernüberschuss in Mio. Euro	3,1	4,6	-31,3%
Erfolgswirtschaftlicher Cash Flow in Mio. Euro	5,6	8,0	-29,2%
Materialaufwandsquote (in %)	49,8%	50,2%	-0,4 PP
Personalaufwandsquote (in %)	13,7%	13,2%	0,5 PP
Abschreibungsquote (in %)	4,7%	4,6%	0,1 PP
Quote des sonstigen betrieblichen Aufwands (in %)	31,3%	29,3%	2,0 PP
Bilanzsumme (in Mio. Euro)	133,0	131,5	1,2%
Eigenkapitalquote (in %)	45,8%	41,3%	4,5 PP
Anzahl der Mitarbeiter (per 30.06.)	482	469	2,8%
Aktienkurs (per 30.06.)	5,72	5,41	5,7%
Buchwert je Aktie (in Euro)	6,35	5,65	12,3%

* 2011 vs. 2010



Inhalt

4	Konzernzwischenlagebericht
4	Geschäft und Rahmenbedingungen
14	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
34	Nachtragsbericht
34	Risikobericht
35	Prognosebericht
42	Konzernzwischenabschluss
42	Konzernbilanz
44	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
45	Kapitalflussrechnung
46	Konzerneigenkapitalspiegel
48	Segmentberichterstattung
52	Ausgewählte erläuternde Anhangangaben
68	Versicherung der gesetzlichen Vertreter

A. Konzernzwischenlagebericht zum 30. Juni 2011

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

1. Gesamtwirtschaft

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs im ersten Quartal des Jahres 2011 gegenüber dem Vorjahresquartal preis- und kalenderbereinigt um 4,9 Prozent. Damit legte die Wirtschaftsleistung der Bundesrepublik so stark zu wie noch nie seit der deutschen Wiedervereinigung. Erneut fußte das Wachstum auf einer guten Binnennachfrage, die sich gegenüber dem 1. Quartal 2010 dank gestiegener Investitions- und Konsumausgaben um 3,7 Prozent erhöhte.

Positive Impulse lieferte zudem das Exportgeschäft. Hier ergab die unverminderte Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen aus Deutschland einen Anstieg der Exportleistung von 13,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Allerdings stiegen auch die Importe gegenüber dem Vorjahresquartal 2010 um 11,2 Prozent an. Mithin betrug der Exportüberschuss 2,3 Prozent.

Nach weiteren Angaben des Statistischen Bundesamtes lagen die privaten Konsumausgaben preisbereinigt bei 1,9 Prozent und damit das dritte Vierteljahr in Folge über dem Vorjahresniveau. Auch der deutsche Einzelhandel setzte im Zeitraum Januar bis Juni 2011 real 1,3 Prozent mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der überwiegende Anteil entfiel hierbei jedoch auf Non-Food Artikel (real +2,4 Prozent) wie Textilien oder Baubedarf. Der Umsatz im Wirtschaftszweig „Lebensmittel, Getränke und Tabakwaren“ lag

demgegenüber um real 0,3 Prozent unterhalb des Wertes des entsprechenden Vorjahreszeitraums und partizierte damit zum wiederholten Male nicht von der Konsumbereitschaft der deutschen Verbraucher.

2. Entwicklung am Getränkemarkt

Nach Angaben von AC Nielsen verlief die Absatzentwicklung auf dem nationalen Spirituosenmarkt im Zeitraum Januar bis einschließlich Juni 2011 ähnlich schwach. Im Lebensmitteleinzelhandel inklusive Drogeriemärkte blieb das Absatzniveau gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahezu identisch, bei einem Umsatzplus von 2 Prozent. In diesem für die Berentzen-Gruppe wichtigen Vertriebskanal wurden entsprechend 274,4 (273,4) Mio. 0,7-l-Flaschen abgesetzt. Der Umsatz dieses Teilabsatzbereichs belief sich auf 1,82 (1,79) Milliarden Euro.

Das lange Zeit krisengeschüttelte Gastgewerbe konnte in den ersten fünf Monaten des Jahres 2011 endlich eine positive Kehrtwende vollziehen. Der Wertzuwachs dieses Bereichs betrug von Januar bis einschließlich Mai 2011 real 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal, wobei die Unterkategorie „Gastronomie“ als zweiter wichtiger Vertriebskanal für Spirituosen ebenfalls ein Umsatzwachstum von real 1,3 Prozent erzielte. Hierzu im Widerspruch stehen die Verkaufszahlen deutscher Cash & Carry Märkte, als vorrangiger Bezugsquellen der Gastronomie. Mit einem Absatzrückgang von 6 Prozent bzw. einem Umsatzrückgang von 5 Prozent bis einschließlich Juni 2011, erlebten

sie eine gegenläufige Entwicklung. Dies legt die Annahme nahe, dass der Bedarf der Gastronomie zunehmend über Spirituosenangebote der Verbrauchermärkte befriedigt wird - zulasten des Fachhandels.

3. Geschäftsentwicklung

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2011 hat die Berentzen-Gruppe 32,8 (35,9) Mio. 0,7-l-Flaschen Spirituosen verkauft. Der Inlandsabsatz betrug 26,5 (28,4) Mio. 0,7-l-Flaschen, der Auslandsabsatz 6,3 (7,5) Mio. 0,7-l-Flaschen.

Das Volumen des Spirituosenmarkengeschäfts verringerte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 10 Prozent und belief sich per 30. Juni 2011 auf 13,7 (15,2) 0,7-l-Flaschen. Während die Dachmarke Berentzen mit einem Absatzminus von 3 Prozent nur leicht gegenüber dem Wert des ersten Geschäftshalbjahres 2010 zurückblieb, führten verzögerte Vermarktungsaktivitäten im Handel zu Absatzeinbußen bei Puschkin Vodka und den Puschkin Varianten von 24 Prozent. Hier wird es in der zweiten Jahreshälfte 2011 vordringliches Ziel sein, die Anzahl der Handelsaktivitäten zu erhöhen, um bis zum Jahresende einen Teil der Mengenverluste zu kompensieren.

Innerhalb der Dachmarke Berentzen konnte die Absatzmenge des apfelweinhaltigen Fruchtmixes „Berentzen BCidr“ seit seiner Einführung im Mai 2010 erheblich ausgebaut werden. Auch die erst seit rund drei Monaten auf dem

Markt befindlichen Produkte „Fruchtige des Jahres“ in der Geschmacksvariante Rhabarber-Erdbeere und der Vodkamix „Puschkin Explosion“ mit Energy-Taste lieferten im Berichtszeitraum erste Volumenbeiträge und verfügen über deutliches Wachstumspotenzial. Aufgrund der verhältnismäßig kurzzeitigen Marktpräsenz dieser Neuprodukte fehlen entsprechende Vergleichswerte für 2010.

Das Auslandsgeschäft mit Markenspirituosen der Berentzen-Gruppe verzeichnete innerhalb des ersten Geschäftshalbjahres 2011 Absatzverluste in Höhe von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum und verlief damit nicht zufriedenstellend. Während das Geschäft in vielen westeuropäischen Märkten wie den Niederlanden wieder deutlich an Dynamik gewann, blieb es insbesondere in Tschechien und der Slowakei erheblich hinter den Vorjahreswerten zurück. Die seit der Wirtschaftskrise anhaltenden geringen Konjunkturerwartungen beider Länder machten eine Anpassung der bisherigen Länderstrategien erforderlich. Künftig wird sich die Berentzen-Gruppe in Tschechien und der Slowakei ausschließlich auf den Vertrieb eigener Markenspirituosen konzentrieren. Der bewusste Verzicht auf das Geschäft mit Lizenzmarken ermöglicht es der Berentzen-Gruppe, dem schwierigen Marktumfeld in beiden Ländern durch eine stärkere Konzentration auf Vermarktungsaktivitäten für die eigenen Spirituosenmarken zu begegnen.

Erste erfreuliche Anfangserfolge mit Berentzen Spirituosen zeichnen sich in den Potenzialmärkten USA und Indien ab.

Die anhaltende Konzentration auf werthaltigen Umsatz unter Verzicht auf eine reine Volumenorientierung führte im ersten Geschäftshalbjahr 2011 zu einem planmäßig geringeren Absatz im Private-Label-Geschäft von 8 Prozent.

Der Ausstoß alkoholfreier Getränke nahm bei weiter wachsendem Geschäft mit Wellness-, Sport- und Energygetränken und sehr gutem Mineralwasserabsatz um 2 Prozent zu und belief sich per 30. Juni 2011 auf 852.220 (838.000) Hektoliter.

Der Konzernumsatz der Berentzen-Gruppe ohne Branntweinsteuer betrug im ersten Geschäftshalbjahr 2011 insgesamt 73,1 (78,2) Mio. Euro.

4. Investitionen, Produktion und Beschaffungsmarkt

Im ersten Geschäftshalbjahr 2011 sind 3,8 (1,5) Mio. Euro in immaterielle Werte, Sach- und Finanzanlagen investiert worden. Der Hauptteil der Sachinvestitionen entfiel dabei auf den Geschäftsbereich Alkoholfreie Getränke am Standort Grüneberg. Dort erfolgten bauliche Kapazitätserweiterungen und Modernisierungsmaßnahmen der PET-Abfüllanlagen. Innerhalb der Spirituosenproduktion wurden lediglich kleinere Instandhaltungs- und Ergänzungsinvestitionen notwendig.

Aufgrund weltweiter Missernten und spekulativer Einflussnahmen stiegen die Preise für Rohstoffe und Vorleistungsgüter seit Mai 2010 rapide an. Aktuell liegen die Preise

für wichtige Rohstoffe wie beispielsweise Zucker um 50 Prozent und für Agraralkohol um 30 Prozent höher als noch zu Jahresbeginn 2011. Trotzdem konnte die Materialaufwandsquote des Konzerns dank eines umsichtigen Einkaufsmanagements innerhalb des ersten Geschäftshalbjahres 2011 gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Im Bereich der Verpackungsmaterialien gewährleisteten laufende Jahresverträge bis zum Ende des Geschäftsjahres weitestgehend Preisstabilität. Bei den Rohstoffen wird eine Verteuerung durch Preiserhöhungen indes spätestens ab dem vierten Quartal 2011 für die Berentzen-Gruppe unvermeidbar sein, da neue Einkaufskontrakte nur zu ungünstigeren Konditionen geschlossen werden können.

5. Personal- und Sozialbereich

482 (469) Mitarbeiter waren zum 30. Juni 2011 in der Berentzen-Gruppe tätig, 15 (17) davon machten eine Ausbildung. Umgerechnet auf Vollzeitkräfte entspricht das einer Beschäftigtenzahl von 370 (382) Personen zum Stichtag.

6. Forschung und Entwicklung

Die Kompetenz des unternehmenseigenen Qualitätsmanagements der Berentzen-Gruppe wurde im April 2011 erneut durch die erfolgreiche Zertifizierung nach dem International Food Standard „auf höherem Niveau“ bestätigt.

Die hervorragende Produktqualität unserer Spirituosen spiegelt sich unter anderem in den diesjährigen Produktprämierungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft e.V. zur „Besten Spirituose 2011“ in den Kategorien Weinbrand und Whisky wider.

Neben der kontinuierlichen Produktoptimierung und der Umsetzung individueller Produktwünsche des Handels lag ein weiterer Schwerpunkt unserer Tätigkeit auf der Entwicklung von Spirituosenneuprodukten.

Mit Puschkin Explosion wurde die bestehende Puschkin Range erstmals seit 2008 um einen Vodka mit Energytaste erweitert. Den Konsumwünschen der fokussierten Verbrauchergruppe folgend, wurde das Produkt als Ready-to-Drink-Variante in der Dose konzipiert.

Seit März 2011 bietet die Berentzen-Gruppe zudem eine saisonale „Fruchtige des Jahres“ in der Geschmacksvariante Rhabarber-Erdbeere an, der jährlich neue Fruchtvarianten folgen werden.

Weitere international tragfähige Neuprodukte befinden sich in der Entwicklungspipeline und werden in der zweiten Jahreshälfte Marktreife erlangen.

7. Sonstige wichtige Vorgänge des ersten Geschäftshalbjahres

Die Neuordnung der Gesamtfinanzierung des Konzerns – mit aus Sicht des Kreditvolumens weit überwiegend mittelfristiger Laufzeit – wurde im März 2011 abgeschlossen.

Nach fortgesetzten Bemühungen konnte Mitte April 2011 ferner die Veräußerung einer seit längerem nicht mehr genutzten Betriebsimmobilie in Flensburg erfolgreich abgeschlossen werden.

8. Abschließende Beurteilung des ersten Geschäftshalbjahres

Absatz- und Umsatzentwicklung des Geschäftsbereichs Spirituose blieben im ersten Geschäftshalbjahr 2011 hinter den Vorjahreszahlen zurück. Hauptgrund für das verminderte inländische Geschäft mit Spirituosen war der Mengenrückgang von Puschkin Vodka und dessen Varianten. Die Berentzen-Gruppe begegnet dieser Entwicklung mit erheblich intensivierten Aktionen im Handel, um den Absatz der Marke bis zum Jahresende wieder zu stabilisieren.

Unsere Werbeaktivitäten für die Neuprodukte „BCidr“ und die „Fruchtige des Jahres“ Rhabarber-Erdbeere zeigen deutliche Erfolge hinsichtlich Verbraucherakzeptanz und Absatzmengen. Hier gilt es, weiter an einer starken Produktpräsenz zu arbeiten. Seit Juni 2011 ist das Trendgetränk „BCidr“ deshalb Bestandteil einer ganzjährigen, breit

angelegten Marketingkampagne mit einem ausgewogenen Mix aus klassischer TV-Werbung, Social Media- und Promotionaktionen.

Die Volumenrückgänge des Internationalen Geschäfts der Berentzen-Gruppe sind einerseits Folge der schlechten konjunkturellen Rahmenbedingungen in unseren osteuropäischen Kernmärkten Tschechien und Slowakei. Andererseits stehen sie im Zusammenhang mit der Konzentration sämtlicher Aktivitäten auf den Vertrieb Berentzen eigener Marken in den genannten Ländern. Mit der Gewinnung neuer Potenzialmärkte in China, Indien und den USA soll nicht nur das Mengengeschäft des internationalen Bereichs perspektivisch ausgeweitet werden. Zugleich fächert die Berentzen-Gruppe ihre Absatzmärkte künftig breiter und macht sich damit unabhängiger von den Entwicklungen einzelner länderspezifischer Marktwirtschaften.

Der Geschäftsbereich Alkoholfreie Getränke behauptete sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres erneut auf dem deutschen Erfrischungsgetränkemarkt. Insbesondere das Absatzvolumen der eigenen regionalen Mineralwässer Emsland Quelle und Märkisch Kristall wurde dabei erheblich ausgebaut. Auch der alkoholfreie Energydrink „Quixx“ lieferte gute Volumenbeiträge.

Das geringere Umsatz- und Rohertragsvolumen des ersten Geschäftshalbjahres 2011 konnte durch die guten Gemeinkostenstrukturen der Berentzen-Gruppe zu einem großen Teil aufgefangen werden. Langfristige Einkaufskontrakte

führten trotz angespannter Beschaffungsmärkte zu einer leicht gesunkenen Materialaufwandsquote und damit zu einer gegenüber dem Vorjahreszeitraum ebenfalls leicht verbesserten Rohertragsquote. Ergebnisbeiträge aus der Veräußerung nicht mehr betriebsnotwendiger Sachanlagen unterstützten nicht nur Ergebnisbelastungen infolge bewusst intensiver Marketingaktivitäten, sie trugen auch maßgeblich zur Eigenfinanzierung der Erweiterungs- und Modernisierungsinvestitionen bei. Erfreulich entwickelten sich die Finanzaufwendungen, welche deutlich gesenkt werden konnten.

Zum 30. Juni 2011 erzielte die Berentzen-Gruppe ein EBIT von 4,3 (5,1) Mio. Euro.

II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage

Die folgende Übersicht fasst die Entwicklung zusammen:

	1. Halbjahr 2011		1. Halbjahr 2010		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	73.127	100,1	78.235	100,2	-5.108	-6,5
Bestandsveränderung	-46	-0,1	-139	-0,2	93	-66,9
Gesamtleistung	73.081	100,0	78.096	100,0	-5.015	-6,4
Materialaufwand	36.408	49,8	39.238	50,2	-2.830	-7,2
Rohhertrag	36.673	50,2	38.858	49,8	-2.185	-5,6
Sonstige betriebliche Erträge	3.930	5,4	2.993	3,8	937	31,3
Personalaufwand	9.991	13,7	10.273	13,2	-282	-2,7
Abschreibungen	3.448	4,7	3.628	4,6	-180	-5,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22.845	31,3	22.845	29,3	0	0,0
Betriebsaufwand	36.284	49,7	36.746	47,1	-462	-1,3
Betriebsergebnis bzw. EBIT	4.319	5,9	5.105	6,5	-786	-15,4
Restrukturierungsergebnis und Wertminderung auf Vermögenswerte	0	0,0	479	0,6	-479	-100,0
Finanz- und Beteiligungsergebnis	-555	-0,8	-868	-1,1	313	-36,1
Ergebnis vor Steuern	3.764	5,1	4.716	6,0	-952	-20,2
Ertragsteuern	619	0,8	139	0,2	480	> 100
Konzernüberschuss	3.145	4,3	4.577	5,8	-1.432	-31,3

a. Umsatzentwicklung

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2011 fiel der Konzernumsatz ohne Brantweinsteuer um 6,5 Prozent auf 73,1 (78,2) Mio. Euro. Rund 9,9 (12,3) Mio. Euro bzw. 13,5 (15,7) Prozent des Konzernumsatzes wurde auf Auslandsmärkten erzielt. Einschließlich der Bestandsveränderungen von 0,0 (-0,1) Mio. Euro ergab sich eine Gesamtleistung von 73,1 (78,1) Mio. Euro. Der Umsatz einschließlich Brantweinsteuer lag bei 147,3 (158,0) Mio. Euro.

Das Geschäft mit Spirituosen verzeichnete einen Umsatzrückgang um 9,6 Prozent auf 48,3 (53,4) Mio. Euro, während die Umsätze mit alkoholfreien Getränken mit 24,8 (24,8) Mio. Euro konstant blieben.

b. Materialaufwand

Vornehmlich aufgrund des geringeren Geschäftsvolumens nahm der Materialaufwand auf 36,4 (39,2) Mio. Euro ab. Der Rückgang des Materialaufwands im Verhältnis zur Gesamtleistung auf 49,8 (50,2) Prozent spiegelt insbesondere den Erfolg der Maßnahmen zur Verbesserung der Rohertragsquote, die sich von 49,8 auf 50,2 Prozent erhöhte, wider. Dazu zählen neben einer Optimierung der bestehenden Herstellungsprozesse insbesondere auch Investitionen in Sachanlagen zur Verbesserung der Produktivität. Ferner konnte die Materialaufwandsquote trotz am Markt generell gestiegener Rohstoffpreise durch noch im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossene, langfristige Einkaufskontrakte für wichtige Roh- und Grundstoffe im ersten Geschäftshalbjahr 2011 mehr als nur konstant gehalten werden.

c. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen in Summe mit 3,9 (3,0) Mio. Euro deutlich höher aus als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Einen maßgeblichen Einfluss darauf hatten die Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen mit insgesamt rund 1,7 (0,1) Mio. Euro, die insbesondere auch den Ertrag aus der Mitte April 2011 erfolgten Veräußerung einer seit längerem nicht mehr genutzten Betriebsimmobilie in Flensburg durch eine konzernzugehörige Tochtergesellschaft beinhalten. Dagegen verminderten sich die Auflösungen von Verbindlichkeiten und Rückstellungen um 0,8 auf 0,6 (1,4) Mio. Euro und die Kosten- und Rückerstattungen von Geschäftspartnern im Zusammenhang mit Lizenz- und Vertriebsvereinbarungen um 0,2 auf 0,7 (0,9) Mio. Euro.

d. Personalaufwand

Der Personalaufwand ging im ersten Geschäftshalbjahr 2011 nochmals um 2,7 Prozent auf 10,0 (10,3) Mio. Euro zurück. Hauptursächlich dafür sind einerseits eine gesunkene durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern – u.a. durch Veränderungen bei den Auslandstochtergesellschaften sowie die im ersten Geschäftshalbjahr 2010 noch zu berücksichtigenden Mitarbeiter der zum 1. Juni 2010 aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedenen Tochtergesellschaft Zinnaer Klosterspirituosen GmbH – sowie andererseits in vermindertem Umfang abzugrenzende Aufwendungen für variable Gehaltsbestandteile. Zum 30. Juni 2011 waren umgerechnet 370 (382) Vollzeitkräfte in der Berentzen-Gruppe beschäftigt. Der durchschnittliche Personalaufwand pro Kopf lag bei 21.100 (21.492) Euro.

Die Personalaufwandsquote erhöhte sich leicht auf 13,7 (13,2) Prozent der Gesamtleistung.

e. Abschreibungen

Die Abschreibungen belaufen sich – nur leicht verändert – auf 3,4 (3,6) Mio. Euro. Dabei wirkten sich die im ersten Geschäftshalbjahr 2011 getätigten Investitionen in Sachanlagen bislang nur geringfügig aus, da deren abschreibungs-begründende Aktivierung vorwiegend auf die Mitte und das Ende des zweiten Quartals 2011 entfiel.

f. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben mit insgesamt 22,8 (22,8) Mio. Euro konstant. Dabei reduzierte sich der Aufwand für Marketing und Handelswerbung im ersten Geschäftshalbjahr 2011 zwar geringfügig auf 10,2 (10,3) Mio. Euro, jedoch entwickelten sich die beiden Bestandteile dieses Aufwandspostens entgegengesetzt: Der Marketingaufwand erhöhte sich aufgrund intensiver Kommunikationsaktivitäten für die Dachmarke Berentzen – insoweit sind insbesondere TV-Spots für den 2010 eingeführten Fruchtmix „Berentzen BCidr“ zu nennen – um 0,7 Mio. Euro, während der Aufwand für Handelswerbung im Wesentlichen durch eine Variabilisierung der mit dem Lebensmitteleinzelhandel vereinbarten Konditionenstrukturen um 0,8 Mio. Euro gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres sank. Die Verkehrs- und Vertriebskosten, insbesondere für die externe Vertriebsorganisation, verminderten sich auf 6,1 (6,4) Mio. Euro. Die Aufwendungen für Instandhaltungen stiegen um rund 19 Prozent bzw. 0,3 Mio. Euro an, unter anderem auch bedingt durch nicht

aktivierte Aufwendungen im Zusammenhang mit der erhöhten Investitionstätigkeit in Sachanlagen. Die übrigen Gemeinkosten verblieben in Summe in etwa auf dem Niveau des ersten Geschäftshalbjahres 2010.

g. Betriebsaufwand, Restrukturierungsergebnis sowie Wertminderung auf Vermögenswerte

Das Gesamtkostenvolumen im Konzern ohne Materialaufwand reduzierte sich mit 36,3 (36,7) Mio. Euro nochmals um 0,4 Mio. Euro gegenüber dem ersten Geschäftshalbjahr 2010.

Während sich im ersten Geschäftshalbjahr 2010 das Restrukturierungsergebnis aufgrund der Auflösung von seinerzeit gebildeten Restrukturierungsrückstellungen mit 0,5 Mio. Euro positiv gestaltete, waren derartige Aufwendungen oder Erträge im ersten Geschäftshalbjahr 2011 nicht mehr zu verzeichnen.

h. Finanz- und Beteiligungsergebnis

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis blieb mit -0,6 (-0,9) Mio. Euro deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Maßgeblichen Einfluss darauf hatte die positive Entwicklung des Finanzaufwandes. Trotz eines seit dem zweiten Quartal 2011 wieder leicht ansteigenden Zinsniveaus verminderten sich die Zinsaufwendungen für die von der Berentzen-Gruppe genutzten Fremdkapitalinstrumente erheblich, einerseits durch einen geringeren Liquiditätsbedarf, andererseits durch im ersten Geschäftshalbjahr 2011 ausgelaufene oder bis zum Ende des Geschäftsjahres auslaufende, vormals langfristige Finanzierungen. Daneben

wirkte sich auch die infolge einer Gesetzesänderung zum zweiten Quartal 2010 erfolgte Reduzierung der Bürgschaften für Branntweinsteuer um 14,2 Mio. Euro auf 0,8 Mio. Euro positiv auf die Entwicklung der Finanzierungskosten des Konzerns aus.

i. Ertragsteuern

Das steuerliche Ergebnis mit einem Aufwand in Höhe von 0,6 (0,1) Mio. Euro beinhaltet 0,5 (0,3) Mio. Euro für die Gewerbe- und Körperschaftsteuer des ersten Geschäftshalbjahres 2011, im ersten Geschäftshalbjahr 2010 darüber hinaus Erträge aus Korrekturen für die Gewerbe- und Körperschaftsteuern der Geschäftsjahre 2003 bis 2007 und 2009 von 0,2 Mio. Euro infolge einer Aktualisierung der Ergebnisse der im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 2003 bis 2007.

Aus der Bewertung latenter Steuern gemäß IAS 12 ergab sich per Saldo ein Aufwand in Höhe von 0,1 (0,0) Mio. Euro. Darin sind vor dem Hintergrund der Ergebnisse der vergangenen zwei Geschäftsjahre, des erwarteten Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2011 sowie der mittelfristigen, operativen Planung der relevanten Konzernunternehmen und des Konzerns aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 0,3 (0,0) Mio. Euro enthalten.

j. Ergebnis

Das Betriebsergebnis war mit 4,3 (5,1) Mio. Euro und der Konzernüberschuss mit 3,1 (4,6) Mio. Euro erneut deutlich positiv, wenngleich kleiner als im Vorjahreshalbjahr. Während der Rohertrag absatz- und umsatzbedingt

– Letzteres infolge einer Verschiebung des Aufwands für Handelswerbung durch die o. g. Variabilisierung von Konditionenstrukturen – um 2,2 (1,8) Mio. Euro sank, war der Betriebsaufwand trotz erhöhter Aufwendungen für Marketingaktivitäten nochmals um 0,5 (3,8) Mio. Euro rückläufig, konnte aber die eingetretene Verminderung des Konzernrohertrages nicht vollständig kompensieren.

2. Finanzlage

Im Zeitraum Januar bis März 2011 wurde die bestehende Gesamtfinanzierung der Berentzen-Gruppe wie folgt neu gestaltet:

Die bisher genutzte Forfaitierungslinie in Höhe von 20,0 Mio. Euro lief zum 31. März 2011 aus. Sie wurde mit Wirkung ab dem 1. April 2011 substituiert durch eine weitere Factoringvereinbarung, die die bestehende Factoringlinie von 25,0 Mio. Euro um 15,0 Mio. Euro auf ein Gesamtvolumen von 40,0 Mio. Euro erweitert. Für beide Factoringlinien wurde eine Laufzeit bis zum 31. März 2014 vereinbart. Der Rahmen der Betriebsmittelkredite wurde mit Wirkung ab dem 1. April 2011 insgesamt auf 5,0 (4,0) Mio. Euro erhöht. Die beiden Betriebsmittelkredite im Volumen von jeweils 2,5 Mio. Euro haben eine Laufzeit bis zum 31. März 2012 bzw. „bis auf weiteres“ („b.a.w.“). Daneben besteht noch ein als Betriebsmittelkredit verwendbares, unbesichertes Gesellschafterdarlehen in Höhe von 2,0 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2012.

Dem Konzern stehen damit seit dem 1. April 2011 Fremdmittel in Höhe von 47,0 (51,0) Mio. Euro zur kurz- und mittelfristigen Finanzierung zur Verfügung, von denen 5,0 Mio. Euro durch Grundschulden an Betriebsimmobilien besichert werden.

Der im ersten Quartal 2009 gebildete Sicherheitenpool aus verpfändeten Markenrechten und Grundschulden an Betriebsimmobilien, der zuletzt ein Finanzierungsvolumen von 26,0 Mio. Euro besicherte, wurde im Rahmen der vorstehenden Neugestaltung der Gesamtfinanzierung mit Wirkung zum 31. März 2011 aufgelöst.

Die Verträge wurden durch die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft als Kreditnehmer geschlossen. In den Verträgen sind weitere Gesellschaften der Berentzen-Gruppe als Kreditnehmer bzw. Sicherheitengeber genannt. Sie unterliegen somit einer Mithaftung.

Die bis zum 31. März 2011 geltenden Finanzierungsverträge mit Ausnahme der Factoringvereinbarung enthielten einheitliche so genannte Covenants, in denen sich die Berentzen-Gruppe zur Einhaltung von vermögensorientierten Finanzkennzahlen verpflichtete. Ferner waren Change-of-Control- bzw. Change-of-Management-Klauseln vereinbart.

Die ab dem 1. April 2011 geltenden Finanzierungsverträge mit den Betriebsmittelkreditgebern enthalten Covenants im vorstehenden Sinne sowie Change-of-Control-Klauseln, während die Factoringvereinbarungen frei von solchen

Klauseln sind. Eine Nichtverlängerung der Kredite ist der Berentzen-Gruppe rechtzeitig anzuzeigen, so dass nach alternativen Finanzierungslösungen gesucht werden kann.

Verstöße gegen die Covenants oder gegen andere Vereinbarungen der Finanzierungsverträge führen zu Sonderkündigungsrechten der Kreditgeber vor Vertragsablauf.

Ergänzt werden die Finanzierungszusagen um einen Betriebsmittelkredit einer ausländischen Tochtergesellschaft von 0,3 (0,3) Mio. Euro mit einer Laufzeit bis zum 23. August 2011. Eine Prolongation bzw. Novation ist in Aussicht gestellt, gegenwärtig aber noch nicht abgeschlossen.

Die Tilgung langfristiger Fremdmittel erfolgte ebenso planmäßig wie die laufende Abwicklung kurz- und mittelfristiger Finanzierungsinstrumente.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt die Liquiditätsentwicklung im Konzern. Der Finanzmittelfonds ergibt sich aus dem Saldo der Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ abzüglich des im Rahmen des Factorings zur Abwicklung genutzten sogenannten Verfügbarkeitskontos, und „Kurzfristige Finanzschulden“. Von den kurzfristigen Finanzschulden werden lediglich die im Rahmen der von Betriebsmittel-Barlinien unmittelbar verfügbaren Fremdkapitalanteile angesetzt.

Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2011

	1. HJ 2011 TEUR	1. HJ 2010 TEUR	Veränderung TEUR
Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	21.022	17.244	3.778
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-344	-1.020	676
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-27.418	-4.781	-22.637
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-6.740	11.443	-18.183
Finanzmittelfonds zu Periodenbeginn	12.920	2.604	10.316
Finanzmittelfonds zu Periodenende	6.180	14.047	-7.867

Der wiederum deutlich positive Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich mit 21,0 (17,2) Mio. Euro trotz eines um 1,4 Mio. Euro auf 3,1 (4,6) Mio. Euro verminderten Konzernüberschusses um rund 22,1 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres erhöht.

Ausschlaggebend dafür waren im Wesentlichen Working Capital-Effekte, insbesondere aufgrund einer weiteren, im ersten Geschäftshalbjahr 2011 abgeschlossenen Factoringvereinbarung. Diese off-balance-sheet-Transaktion führte per Saldo zum 30. Juni 2011 zu einer Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 12,2 Mio. Euro und setzte bislang im Working Capital gebundene Mittel in Höhe von 8,4 Mio. Euro frei. Die Veränderung des Brutto-Mittelzuflusses aller Factoringtransaktionen betrug in Summe -2,0 (-7,0) Mio. Euro. Insgesamt reduzierten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

– auch aus saisonalen und umsatzbedingten Gründen – um 15,7 (5,7) Mio. Euro. Dagegen führte die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Branntweinsteuer zu einem positiven Effekt auf den Cashflow von 3,9 (0,2) Mio. Euro. Hintergrund dafür ist in erster Linie eine vorzeitige Zahlung der Branntweinsteuer zum Ende des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von 15,7 (10,0) Mio. Euro.

Aus der Investitionstätigkeit entstand per Saldo ein Mittelabfluss von 0,3 (1,0) Mio. Euro. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betrugen 3,8 (1,5) Mio. Euro und konnten im ersten Geschäftshalbjahr 2011 im Wesentlichen aus Einzahlungen aus dem Abgang solcher Vermögenswerte von 3,3 (0,1) Mio. Euro finanziert werden, während die Finanzierung entsprechender Investitionen im Vergleichszeitraum des Vorjahres überwiegend aus dem Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgte. Die Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen beinhalten die Veräußerung einer seit längerem nicht mehr genutzten Betriebsimmobilie einer konzernzugehörigen Tochtergesellschaft in Flensburg.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein deutlich erhöhter Mittelabfluss von 27,4 (4,8) Mio. Euro. Maßgeblich ursächlich dafür ist die innerhalb der Kapitalflussrechnung in diesem Funktionsbereich auszuweisende Veränderung des Bestandes des sog. Verfügbarkeitskontos, welches im Rahmen des Factoring kontokorrentartig geführt wird. Der Bestand des Verfügbarkeitskontos erhöhte sich zum Ende des ersten Geschäftshalbjahres 2011 dispositionsbedingt von 0,2 auf 26,0 Mio. Euro. Der als Mittelabfluss darzu-

stellende Bestandszugang entfiel in Höhe von 10,7 Mio. Euro auf die im ersten Geschäftshalbjahr 2011 abgeschlossene weitere Factoringvereinbarung und ist im Übrigen weitgehend auf eine Normalisierung nach der zum Ende des Geschäftsjahres 2010 erfolgten vorzeitigen Zahlung der Branntweinsteuer in Höhe von 15,7 (10,0) Mio. Euro zurückzuführen. Weitere Mittelabflüsse resultierten in Höhe von 0,2 (0,5) Mio. Euro aus der planmäßigen Tilgung langfristiger Kredite sowie in Höhe von 0,6 (1,9) Mio. Euro aus der im Mai 2011 von der Hauptversammlung beschlossenen und unmittelbar anschließend durchgeführten Dividendenzahlung.

Insgesamt standen dem Konzern zur Mitte des Geschäftsjahres 6,2 (14,0) Mio. Euro an liquiden Mitteln zur Verfügung. Kurzfristige Betriebsmittel-Balancen waren zum 30. Juni 2011 mit 0,2 (0,3) Mio. Euro in Anspruch genommen.

3. Vermögenslage

Die Strukturbilanz gliedert Aktiva und Passiva danach, wie lange die Vermögensposten gebunden sind:

	1. Halbjahr 2011		Gesamtjahr 2010		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Aktiva					
Immaterielle Vermögenswerte	7.634	5,7	8.268	6,5	-634
Sachanlagen	50.375	37,9	51.100	40,0	-725
Sonstige lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte	1.599	1,2	1.497	1,1	102
Lang- und mittelfristig gebundenes Vermögen	59.608	44,8	60.865	47,6	-1.257
Vorräte	23.470	17,6	20.886	16,4	2.584
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.199	6,2	23.894	18,7	-15.695
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	41.757	31,4	21.995	17,3	19.762
Kurzfristig gebundenes Vermögen	73.426	55,2	66.775	52,4	6.651
	133.034	100,0	127.640	100,0	5.394
Passiva					
Eigenkapital	60.964	45,8	58.378	45,7	2.586
Pensionsrückstellungen	9.647	7,3	9.831	7,7	-184
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	1.248	0,9	945	0,7	303
Langfristige Schulden	10.895	8,2	10.776	8,4	119
Verbindlichkeiten aus Brantweinsteuer	26.195	19,7	22.294	17,5	3.901
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.503	7,9	7.202	5,7	3.301
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	24.477	18,4	28.990	22,7	-4.513
Kurzfristige Schulden	61.175	46,0	58.486	45,9	2.689
	133.034	100,0	127.640	100,0	5.394

Gegenüber dem 31. Dezember 2010 hat sich die Bilanzsumme auf 133,0 (127,6) Mio. Euro erhöht. 59,6 (60,9) Mio. Euro bzw. 44,8 (47,6) Prozent des Konzernvermögens sind in lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte investiert.

12,8 (13,6) Prozent der lang- und mittelfristigen Vermögenswerte sind immateriell. Sie setzen sich aus Spirituosenmarkenrechten zusammen, die bei Unternehmenskäufen erworben wurden.

Bei Sachanlageinvestitionen von 3,4 (3,9) Mio. Euro, Abschreibungen von 2,5 (5,2) Mio. Euro und Buchwertabgängen von 1,7 (0,3) Mio. Euro nahm das Sachanlagevermögen insgesamt um 0,7 (1,5) Mio. Euro ab, Währungseffekte beliefen sich auf 0,1 (0,1) Mio. Euro.

Im Posten „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“ sind insbesondere aktive latente Steuern und Rückzahlungsdarlehen enthalten.

Der Deckungsgrad der langfristigen Vermögenswerte durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital verbesserte sich auf 120,5 (113,6) Prozent.

Die kurzfristig gebundenen Vermögenswerte erhöhten sich auf 73,4 (66,8) Mio. Euro und bestehen nur noch zu 11,2 (35,8) Prozent aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der schon im Vorjahr genutzte Rahmen eines Factoring-Vertrages wurde mit Wirkung ab dem 1. April 2011 ergänzt durch eine weitere Factoringvereinbarung, die die bis dahin bestehende Factoringlinie von 25,0 Mio. Euro

auf einen Netto-Finanzierungsrahmen von 40,0 Mio. Euro erweitert. Auf dieser Grundlage waren zum 30. Juni 2011 Brutto-Forderungen von rd. 28,0 (26,8) Mio. Euro verkauft. Ferner war das Forderungsvolumen saisonal und umsatzbedingt niedriger als zum 31. Dezember 2010.

Der Bestand an Vorräten bewegt sich mit 23,5 (20,9) Mio. Euro im Rahmen der üblichen operativen Bandbreite.

Die übrigen Vermögenswerte enthalten als wesentliche Posten flüssige Mittel von 32,4 (13,4) Mio. Euro und Sicherheitseinbehalte aus Factoring- bzw. – nur per 31. Dezember 2010 – Forfaitierungstransaktionen von 7,8 (6,2) Mio. Euro. Die Veränderung der flüssigen Mittel steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit einer zum Geschäftsjahresende 2010 erfolgten vorzeitigen Brantweinsteuerzahlung in Höhe von 15,7 (10,0) Mio. Euro sowie dem Mittelzufluss in Höhe von 10,7 Mio. Euro auf die im ersten Geschäftshalbjahr 2011 abgeschlossene weitere Factoringvereinbarung. Letztere ist auch mitursächlich für die Veränderung der Sicherheitseinbehalte aus Factoring- bzw. Forfaitierungstransaktionen, die zum 30. Juni 2011 zu einem insgesamt höheren Volumen verkaufter Forderungen im Rahmen der Factoring-Vereinbarungen führte.

Aufgrund des Konzern-Gesamtergebnisses im ersten Geschäftshalbjahr 2011 und unter Berücksichtigung der im Mai 2011 von der Hauptversammlung beschlossenen Dividendenzahlung in Höhe von 0,6 (1,9) Mio. Euro sowie Währungseffekten von 0,1 (0,1) Mio. Euro erhöhte sich das Eigenkapital auf 61,0 (58,4) Mio. Euro.

Weitere 10,9 (10,8) Mio. Euro standen dem Unternehmen als langfristiges Fremdkapital zur Verfügung. Die neben den Pensionsrückstellungen darunter ausgewiesenen sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten insbesondere passive latente Steuern. Finanzschulden mit einem Laufzeitanteil von mehr als einem Jahr betragen wie schon zum Ende des Geschäftsjahres 2010 weniger als 0,1 Mio. Euro. Die langfristigen Schulden entsprachen 15,1 (15,6) Prozent der per Ende Juni 2011 ausgewiesenen Konzernschulden.

Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich auf 61,2 (58,5) Mio. Euro beziehungsweise 46,0 (45,9) Prozent der Bilanzsumme, davon waren 2,0 (3,1) Mio. Euro kurzfristige Finanzschulden. Dieser Posten enthält neben Verbindlichkeiten aus Sale-and-Buy-Back-Transaktionen – deren Laufzeiten im September 2011 enden – Verbindlichkeiten aus „Finance“-Leasing sowie verzinsliche Darlehen von Kreditinstituten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren mit 10,5 (7,2) Mio. Euro dispositions- und stichtagsbedingt um 3,3 Mio. Euro höher als zum Geschäftsjahresende 2010.

Die Branntweinsteuerverbindlichkeiten beliefen sich vor dem Hintergrund der zum Geschäftsjahresende 2010 erfolgten vorzeitigen Branntweinsteuerzahlung in Höhe von 15,7 (10,0) Mio. Euro auf 26,2 (22,3) Mio. Euro. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten - ohne Finanzschulden von 2,0 (3,1) Mio. Euro - verringerten sich auf

22,5 (25,9) Mio. Euro. Darunter verminderten sich die Marketing- und Vertriebsverpflichtungen sowie Boni auf 8,5 (10,9) Mio. Euro; Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer waren saison- und umsatzbedingt um 2,5 Mio. Euro geringer als zum Jahresende 2010. Dagegen erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern auf 1,0 (0,0) Mio. Euro, im Wesentlichen durch die Abgrenzung von Urlaubsansprüchen und Gehaltsbestandteilen.

4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Ertragssituation der Berentzen-Gruppe ist im ersten Geschäftshalbjahr 2011 weiterhin von positiven Ergebnissen geprägt, blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück. Wenngleich das Betriebsergebnis des Konzerns um 0,8 Mio. Euro und der Konzernüberschuss um 1,5 Mio. Euro geringer ausfielen als im ersten Geschäftshalbjahr 2010, ist es dem Konzern in einem schwierigen Branchenumfeld wiederholt gelungen, ein deutlich positives Gesamtergebnis zu erwirtschaften. Nennenswert dazu beigetragen haben eine um 0,4 Prozentpunkte leicht verbesserte Rohertragsquote und ein anhaltend rückläufiges Gesamtkostenvolumen, auch wenn dieses die Rohertragsverluste nicht vollständig kompensieren konnte. In diesem Zusammenhang muss die bewusst in Kauf genommene Ergebnisbelastung durch die bereits im vergangenen Jahr angekündigten, intensivierten Marketingaktivitäten – für die 0,7 Mio. Euro mehr Aufwendungen als im ersten Geschäftshalbjahr 2010 entstanden – ergänzend berücksichtigt werden.

Die Finanzkraft des Konzerns zeigt sich weiter uneingeschränkt erfreulich und konnte nochmals gestärkt werden. Die Eigenkapitalquote stabilisierte sich mit 45,8 (45,7) Prozent auf hohem Niveau, trotz einer stichtagsbedingt um 4,2 Prozent gestiegenen Bilanzsumme. Im ersten Geschäftshalbjahr 2011 konnten bestehende Kreditvereinbarungen prolongiert und neue Finanzierungsvereinbarungen mit aus Sicht des Kreditvolumens weit überwiegend mittelfristiger Laufzeit abgeschlossen werden. Dem voraussichtlich geringeren Fremdmittelbedarf im Geschäftsjahr 2011 wurde durch die Reduktion des Gesamtfinanzierungsvolumens auf insgesamt 47,8 Mio. Euro Rechnung getragen.

III. Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode haben sich nicht ergeben.

IV. Risikobericht

Gegenüber dem Ende des Geschäftsjahres 2010 hat sich die Bewertung der Risiken für den Konzern nicht wesentlich verändert.

V. Prognosebericht

Nach Aussage des internationalen Währungsfonds (IWF) gewinnt die Weltwirtschaft mit einem Wachstum von 4,4 Prozent auch 2011 an Stärke. Vorreiter bei den großen europäischen Ländern bleibt weiterhin Deutschland mit einer diesjährigen Wachstumsprognose von 2,5 Prozent. Insgesamt ist der Aufschwung aber regional unausgewogen verteilt und damit anfällig für negative Entwicklungen.

Die eingetretene bzw. zu befürchtende Überschuldung von EU-Mitgliedsstaaten wie Griechenland, Portugal, Spanien oder Italien und ein maroder US-Haushalt könnten zu einer Destabilisierung der globalen Finanzmärkte führen. Demgegenüber wachsen die Volkswirtschaften der Schwellen- und Entwicklungsnationen – allen voran China – im Jahr 2011 rasant um insgesamt 6,5 Prozent. Zeitgleich – so der IWF – nehme damit auch die Inflationsgefahr in diesen Ländern zu. In einer weiterhin hohen globalen Arbeitslosigkeit sowie steigenden Ölpreisen lägen weitere erhebliche Risikofaktoren.

Auch aufgrund dieser Gesamtumstände verlangsame sich nach Aussage des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung an der Universität München die hohe Wachstumsdynamik innerhalb Deutschlands; exportorientierte Firmen drosselten ihre Erwartungen für die nächsten Monate. Die positive Stimmung innerhalb des nationalen Einzelhandels und des Baugewerbes belegen hingegen das große Vertrauen in eine anhaltend gute Binnenwirtschaft.

Das gute Inlandswachstum der ersten Monate des Jahres zeigte noch immer keine positiven Impulse für den deutschen Spirituosenmarkt. Auch das traditionell stärkere Jahresendgeschäft wird 2011 keine bemerkenswerten Beiträge mehr generieren können. Gleiches gilt für die deutsche Gastronomie, die zwar die Krise überwunden hat, aber bislang noch nicht wieder als Volumenbringer bei Spirituosenzeugnissen in Erscheinung tritt.

Unter Zugrundelegung der oben geschilderten wirtschaftlichen Entwicklungen und der auf eher langfristige Wirkung ausgelegten strategischen Ausrichtung der Unternehmensgruppe ist daher für die zweite Jahreshälfte mit einer gemäßigten Absatzentwicklung der Berentzen-Gruppe zu rechnen. Aufwandsseitig werden höhere Preise für Grundstoffe wie Zucker und Agraralkohol für die Berentzen-Gruppe in der zweiten Jahreshälfte unausweichlich sein, da infolge der zwischenzeitlich erfolgten Preisanstiege Neuverträge nur zu ungünstigeren Konditionen angeboten werden.

Vordringliche Ziele der Berentzen-Gruppe in den verbleibenden Monaten des Jahres 2011 und in 2012 werden die Stabilisierung des nationalen wie osteuropäischen Spirituosen geschäfts und die weitere Etablierung eigener Markenspirituosen in wachstumsrelevanten Schwellenländern sein.

Für den Geschäftsbereich „Alkoholfreie Getränke“ besteht auch in der zweiten Jahreshälfte von 2011 und darüber hinaus gutes Entwicklungspotenzial. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Erfrischungsgetränken und Wässern nimmt seit Jahren

kontinuierlich zu. Dabei sind insbesondere Energy-Getränke, Cola und regionale Mineralwässer in der Beliebtheit weiter steigend; Segmente, in denen die Vivaris Getränke GmbH & Co. KG mit jungen Produkten auf der einen Seite und langjährig etablierten Marken auf der anderen Seite erfolgreich präsent ist. Die insbesondere am Standort Grüneberg getätigten Investitionen in Sachanlagen erhöhen zukünftig die Produktivität und Qualität dieses Geschäftsbereichs und damit letztlich auch die Wettbewerbsfähigkeit von Vivaris im deutschen Erfrischungsgetränkemarkt.

Auf Basis des aktuellen Geschäftsverlaufs und des bisher erzielten Betriebsergebnisses von 4,3 Mio. Euro sowie unter Zugrundelegung obiger Annahmen geht die Berentzen-Gruppe für das Gesamtjahr 2011 damit wieder von einem deutlich positiven Konzernbetriebsergebnis aus.

Haselünne, den 11. August 2011

Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Berentzen B2

Pure Frucht-Essenzen und triple-distilled & ice-filtered Vodka machen „B2 Limone“ und „B2 Brombeere“ zu außergewöhnlichen Geschmacks-Erlebnissen.

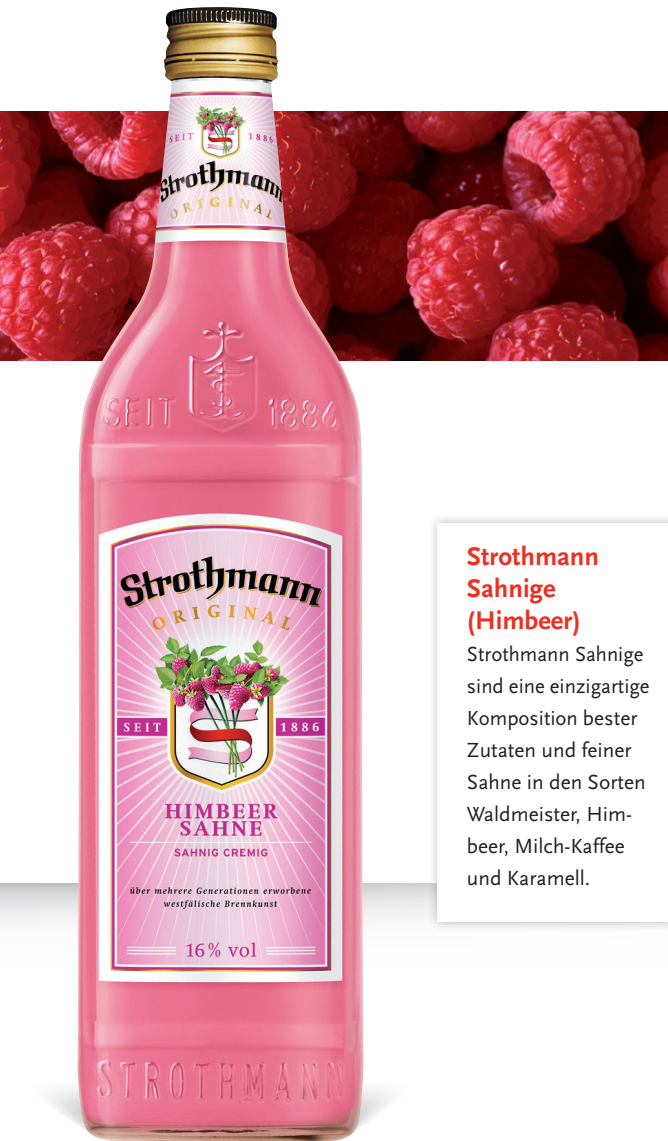


Berentzen BCidr

Berentzen BCidr ist die fruchtig-frische Kreation aus klassischem Apfelwein und spritzigen Fruchtsäften bei leichtem 5 % vol. Alkohol.

BCidr ist in den Trendvarianten „Apple“ und „Blueberry“ erhältlich.





Strothmann Sahnige (Himbeer)

Strothmann Sahnige sind eine einzigartige Komposition bester Zutaten und feiner Sahne in den Sorten Waldmeister, Himbeer, Milch-Kaffee und Karamell.



Bommerlunder

Erlsene Kräuter und Gewürze, die Herstellung in der Bommerlunder Kupferblase und die Lagerung in alten Eichenfässern verleihen „Bommerlunder Bernstein“ seine Harmonie und seinen bernstein-goldenen Farbton.

B. Konzern- zwischenabschluss

Konzernbilanz zum 30. Juni 2011

	30.06.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
AKTIVA		
Langfristig gebundene Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	7.634	8.268
Sachanlagen	50.375	51.100
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	721	805
Latente Steuererstattungsansprüche	878	692
Summe langfristig gebundene Vermögenswerte	59.608	60.865
Kurzfristig gebundene Vermögenswerte		
Vorräte	23.470	20.886
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.199	23.894
Laufende Ertragsteueransprüche	75	75
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	32.384	13.377
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9.298	8.543
Summe kurzfristig gebundene Vermögenswerte	73.426	66.775
BILANZSUMME	133.034	127.640

	30.06.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	24.960	24.960
Kapitalrücklage	6.821	6.821
Gewinnrücklagen	29.183	26.597
Summe Eigenkapital	60.964	58.378
Langfristige Schulden		
Langfristige Rückstellungen	9.857	10.038
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	43	45
Latente Steuerverbindlichkeiten	995	693
Summe langfristige Schulden	10.895	10.776
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Brantweinsteuer	26.195	22.294
Kurzfristige Rückstellungen	80	116
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2.025	3.065
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	32.875	33.011
Summe kurzfristige Schulden	61.175	58.486
BILANZSUMME	133.034	127.640

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2011

	01.01. bis 30.06.2011 TEUR	01.01. bis 30.06.2010 TEUR
Umsatzerlöse	73.127	78.235
Bestandsveränderung	-46	-139
Sonstige betriebliche Erträge	3.930	3.472
Materialaufwand	36.408	39.238
Personalaufwand	9.991	10.273
Abschreibungen auf Vermögenswerte	3.448	3.628
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22.845	22.845
Finanzerträge	22	13
Finanzaufwendungen	577	881
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.764	4.716
Ertragsteuern	619	139
Konzernüberschuss	3.145	4.577
Sonstiges Ergebnis (Währungsumrechnungsdifferenzen)	65	14
Konzern-Gesamtergebnis	3.210	4.591
Ergebnis je Aktie, das den Eigenkapitalgebern zusteht (in EUR je Aktie)		
unverwässertes Ergebnis Stammaktie	0,298	0,447
unverwässertes Ergebnis Vorzugsaktie	0,358	0,507

Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2011

	01.01. bis 30.06.2011 TEUR	01.01. bis 30.06.2010 TEUR
Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	21.022	17.244
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-344	-1.020
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-27.418	-4.781
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-6.740	11.443
Finanzmittelfonds zu Periodenbeginn	12.920	2.604
Finanzmittelfonds zu Periodenende	6.180	14.047

**Konzerneigenkapitalspiegel
zum 30. Juni 2011**

	Mutterunternehmen				Summe Eigenkapital TEUR
	Gezeichnetes Kapital		Kapital- rücklagen TEUR	Gewinnrück- lagen TEUR	
	Stamm- aktien TEUR	Vorzugs- aktien TEUR			
Stand am 1.1.2010	12.480	12.480	6.821	19.787	51.568
Gezahlte Dividenden	0	0	0	-1.872	-1.872
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	4.577	4.577
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	14	14
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	4.591	4.591
Stand am 30.06.2010	12.480	12.480	6.821	22.506	54.287
Stand am 1.1.2011	12.480	12.480	6.821	26.597	58.378
Gezahlte Dividenden	0	0	0	-624	-624
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	3.145	3.145
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	65	65
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	3.210	3.210
Stand am 30.06.2011	12.480	12.480	6.821	29.183	60.964

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern zum 30. Juni 2011

1. Halbjahr 2011	Spirituosen TEUR	Alkoholfreie Getränke TEUR	Übrige Segmente * TEUR	Eliminierung der intersegmen- tären Erlöse/ Aufwendungen TEUR	Gesamt TEUR
Umsatzerlöse mit Dritten	42.287	24.820	6.020		73.127
Intersegmenterlöse	375	13	15	-403	0
Umsatzerlöse Gesamt	42.662	24.833	6.035	-403	73.127
Materialaufwand (nur produktbezogen)	-21.321	-11.706	-2.317	403	-34.941
Übrige Einzelkosten (Fracht, Grüner Punkt, RVT, Provisionen)	-2.187	-1.232	-273		-3.692
Marketing einschließlich Werbung	-7.665	-1.800	-1.344		-10.809
Deckungsbeitrag nach Etats	11.489	10.095	2.101		23.685
Korrektur Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden					220
Sonstige betriebliche Erträge					3.930
Materialaufwand/BV (sofern nicht im DB enthalten)					-1.513
Personalaufwand					-9.991
Abschreibungen auf Vermögenswerte					-3.448
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen					-8.564
Zwischensumme					4.319
Restrukturierungsergebnis					0
Finanzerträge					22
Finanzaufwendungen					-577
Ergebnis vor Ertragsteuer					3.764
Ertragsteueraufwand					-619
Konzernergebnis					3.145

* insbesondere das Markenspirituosenauslandsgeschäft

1. Halbjahr 2010	Spirituosen TEUR	Alkoholfreie Getränke TEUR	Übrige Segmente * TEUR	Eliminierung der intersegmentären Erlöse/ Aufwendungen TEUR	Gesamt TEUR
Umsatzerlöse mit Dritten	46.010	24.814	7.411		78.235
Intersegmentärerlöse	601	14	3	-618	0
Umsatzerlöse Gesamt	46.611	24.828	7.414	-618	78.235
Materialaufwand (nur produktbezogen)	-22.979	-12.006	-3.330	618	-37.696
Übrige Einzelkosten (Fracht, Grüner Punkt, RVT, Provisionen)	-2.525	-1.193	-176		-3.893
Marketing einschließlich Werbung	-8.276	-1.728	-1.444		-11.448
Deckungsbeitrag nach Etats	12.831	9.902	2.465		25.197
Korrektur Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden					1.087
Sonstige betriebliche Erträge					2.993
Materialaufwand/BV (sofern nicht im DB enthalten)					-1.681
Personalaufwand					-10.273
Abschreibungen auf Vermögenswerte					-3.628
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen					-8.591
Zwischensumme					5.105
Restrukturisierungsergebnis					479
Finanzerträge					13
Finanzaufwendungen					-881
Ergebnis vor Ertragsteuer					4.716
Ertragsteueraufwand					-139
Konzernergebnis					4.577

* insbesondere das Markenspirituosenauslandsgeschäft

Ausgewählte erläuternde Anhangangaben

(1) Unternehmensinformation

Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Haselünne, Deutschland.

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2011 wurde vom Vorstand am 11. August 2011 zur Veröffentlichung freigegeben.

(2) Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2011 wurde gemäß § 37w WpHG sowie in Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) für die Zwischenberichterstattung erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Demzufolge enthält dieser Abschluss zum Zwischenbericht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die gemäß IFRS für einen verkürzten Zwischenabschluss erforderlich sind. Ergänzend wurde der Deutsche Rechnungslegungsstandard (DRS) 16 beachtet.

Im Rahmen der Erstellung des verkürzten Konzernzwischen-

abschlusses gemäß IAS 34 muss der Vorstand Beurteilungen und Schätzungen vornehmen sowie Annahmen treffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die Ergebnisse der zum 30. Juni 2011 endenden Berichtsperiode lassen nicht notwendigerweise Rückschlüsse auf die Entwicklung zukünftiger Ergebnisse zu.

Die im Konzernzwischenabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des Geschäftsjahres 2010.

Eine detaillierte Beschreibung der Grundsätze der Rechnungslegung und der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010, der die Grundlage für den vorliegenden Konzernzwischenabschluss darstellt, veröffentlicht.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2011 sollte im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 und dem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 gelesen werden.

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss und der Konzernzwischenlagebericht wurden weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft.

(3) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 unverändert.

(4) Annahmen und Schätzungen

Die Methodik für Annahmen und Schätzungen ist gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 mit folgender Ausnahme unverändert:

Für die Schätzung der Pfandrückstellung für das Segment Alkoholfreie Getränke ergibt sich saisonal bedingt eine höhere Umschlagshäufigkeit für das Pfandgebilde als zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010. In Folge dessen ist die Pfandrückstellung um TEUR 319 (336) geringer als bei Anwendung der Berechnungsmethode zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010.

(5) Konjunkturelle und saisonale Einflüsse

Die Umsätze des Konzerns unterliegen in allen drei Geschäftsfeldern saisonalen Einflüssen. Im umsatzstärksten Geschäftsfeld Spirituosen sind im zweiten Halbjahr in der Regel höhere Umsatzerlöse als im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres zu erwarten. Die Ergebnisentwicklung des Geschäftsfelds Spirituose hängt darüber hinaus auch von Art und Umfang der eingesetzten Marketinginstrumente ab.

Die Geschäftsergebnisse für das erste Geschäftshalbjahr 2011 sind daher nicht zwangsläufig ein Indikator für die zu erwartenden Ergebnisse für das gesamte Geschäftsjahr.

(6) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Durch Forderungsverkäufe im Rahmen von Factoringvereinbarungen, die nach den Kriterien des IAS 39 als off-balance-sheet-Transaktionen einzustufen sind, sowie umsatzbedingt sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf 8,2 (23,9) Mio. Euro zurückgegangen.

Die Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2011 ist im Wesentlichen auf eine mit Wirkung ab dem 1. April 2011 wirksame, die bestehende Factoringlinie erweiternde Factoringvereinbarung zurückzuführen, welche im Rahmen der Modifizierung bzw. Neugestaltung der Gesamtfinanzierung der Berentzen-Gruppe abgeschlossen wurde. Ohne diese weitere Factoringvereinbarung hätten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 30. Juni 2011 auf 20,4 Mio. Euro belaufen.

(7) Finanzverbindlichkeiten

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

	30.06.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten > 5 Jahre	18	24
Langfr. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten > 1 bis 5 Jahre	20	18
Leasingverbindlichkeiten > 1 bis 5 Jahre	5	3
	43	45

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die bisher zur Verfügung stehende, jedoch bereits zum 31. Dezember 2010 nicht mehr in Anspruch genommene Forfaitierungslinie in Höhe von 20,0 Mio. Euro lief zum 31. März 2011 aus. Sie wurde mit Wirkung ab dem 1. April 2011 substituiert durch eine weitere Factoringvereinbarung, die die bestehende Factoringlinie von 25,0 Mio. Euro um 15,0 Mio. Euro auf ein Gesamtvolumen von 40,0 Mio. Euro erweitert. Bei den Factoringvereinbarungen handelt es sich um off-balance-Finanzierungen, die zu einem Abgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und einem Zugang zu den liquiden Mittel führen.

	30.06.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Sale-and-buy-back < 1 Jahr	1.807	2.654
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten < 1 Jahr	209	397
Leasingverbindlichkeiten < 1 Jahr	9	14
	2.025	3.065

(8) Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Währungsrisiken bestanden im ersten Halbjahr 2011 Devisenoptionsgeschäfte, aus deren Bewertung zum Fair Value kein Ergebniseffekt entstand. Im ersten Halbjahr 2010 bestanden keine solchen Derivate.

In der ersten Jahreshälfte 2011 ausgeübte bzw. ausgelaufene Devisenoptionsgeschäfte führten saldiert zu einem Aufwand von TEUR 7. Im ersten Halbjahr 2010 bestanden keine derartigen Optionen, so dass sich dementsprechend auch kein Ergebniseffekt ergab.

(9) Eventualschulden und Eventualforderungen

Die Eventualschulden haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2010 wie folgt entwickelt:

	30.06.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus selbstschuldnerischer, unbefristeter Bürgschaft	2.073	2.180
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	398	0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften für sonstige Verpflichtungen	74	167
	2.545	2.347

Es bestehen Haftungserklärungen im Rahmen von Zoll-Höchstbetragsbürgschaften in Höhe von TEUR 764 (31.12.2010: TEUR 764). Die dadurch besicherten tatsächlichen Branntweinsteuerverbindlichkeiten betragen zum

30. Juni 2011 TEUR 25.825 (31.12.2010: TEUR 21.660). Aufgrund einer Gesetzesänderung zum zweiten Quartal 2010 konnten die Bürgschaften für Brantweinsteuer gemäß vorliegender zollamtlicher Festsetzung auf 0,8 Mio. Euro reduziert werden.

(10) Dividendenzahlungen

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft vom 12. Mai 2011 wurden Dividenden in Höhe von insgesamt TEUR 624 ausgeschüttet. Diese entfielen in voller Höhe auf Vorzugsaktien. Der Ausschüttungsbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	01.01. bis 30.06.2011	01.01. bis 30.06.2010
	TEUR	TEUR
Während des 1. Halbjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividenden		
Dividende auf Stammaktien	0	0
Dividende auf Vorzugsaktien		
01.01. bis 30.06.2010		
- Nachzahlung für das Geschäftsjahr 2007: € 0,13 / Aktie		
- Nachzahlung für das Geschäftsjahr 2008: € 0,13 / Aktie		
- für das Geschäftsjahr 2009: € 0,13 / Aktie		
01.01. bis 30.06.2011		
- für das Geschäftsjahr 2010: € 0,13 / Aktie	624	1.872
	624	1.872

(11) Sonstige berichtspflichtige Sachverhalte

Investitionen

Im ersten Geschäftshalbjahr 2011 sind TEUR 3.817 (1.487) in immaterielle Werte, Sach- und Finanzanlagen investiert worden.

Anschaffungen und Veräußerungen von Sachanlagen

Als wesentliche in diesem Zeitraum abgeschlossene Sachanlageinvestitionen sind zu nennen:

	01.01. bis 30.06.2011
	TEUR
Füller PET-Einweganlage (Grüneberg)	1.020
Lagerhalle Vollgut (Grüneberg) *	930
Leergut-Flaschen und -Kisten	379
Zapfanlagen	270

* davon TEUR 747 Umgliederung aus Anlagen im Bau

Von einer konzernzugehörigen Tochtergesellschaft wurde deren seit längerem nicht mehr genutzte Betriebsimmobilie in Flensburg im ersten Geschäftshalbjahr 2011 veräußert. Das wirtschaftliche Eigentum an der Immobilie ging kurz nach Mitte April 2011 mit der Zahlung des Kaufpreises auf den Erwerber über.

Zusammen mit der Veräußerung weiterer Sachanlagen betragen die sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen insgesamt TEUR 1.594 (37), der Zufluss liquider Mittel daraus TEUR 3.311 (110).

Verpflichtungen zum Kauf von Sachanlagen

Zum 30. Juni 2011 bestand ferner eine Verpflichtung zum Kauf von Sachanlagen in Höhe von TEUR 680, wovon zu diesem Stichtag bereits 40% angezahlt waren.

(12) Kapitalflussrechnung/Segmentberichterstattung

Die Finanzlage einschließlich der verkürzten Kapitalflussrechnung wird im Zwischenlagebericht erläutert. Die verkürzte Kapitalflussrechnung findet sich ferner in einer gesonderten Darstellung auf Seite 45.

Die Segmentberichterstattung erfolgt in einer gesonderten Darstellung auf den Seiten 48 bis 51.

Die Segmentberichterstattung ist nach IFRS 8 (Geschäftssegmente) aufgestellt. Hierbei sind die Geschäftssegmente auf Basis der internen Steuerung von Konzernbereichen abzugrenzen, deren Segmentergebnisse regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden.

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger, den Vorstand der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, übereinstimmt. Als Steuerungsgröße dient dem Vorstand die Kennzahl »Deckungsbeitrag nach Etats«. Der Konzern wird vornehmlich auf Basis der

Produktgruppen und Vertriebsbereiche organisiert und gesteuert.

Es wurden zwei berichtspflichtige Segmente, »Spirituosen« und »Alkoholfreie Getränke«, identifiziert, die sich bezüglich des Produktionsverfahrens und der Produkte unterscheiden und eigenständig geführt werden. Unter den »Übrigen Segmenten« wird im Wesentlichen das Auslandsgeschäft der Markenspirituosen erfasst.

Die interne Berichterstattung der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft basiert grundsätzlich auf den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Konzernabschlusses. Die Darstellung der Segmentberichterstattung entspricht der internen Berichterstattung.

Der Posten »Intersegmentäre Umsätze« umfasst die Konsolidierung von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten.

In der Segmentberichterstattung werden die wesentlichen operativen Geschäftsbereiche »Markengeschäft« sowie »Handels- und Zweitmarken« aufgrund gleichartiger Kundengruppen, Produkte sowie einer ähnlichen langfristigen Marge zu berichtspflichtigen Segmenten zusammengefasst.

Der Konzern war im Geschäftsjahr 2010 und im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2011 in folgenden Segmenten tätig:

- Spirituosen (Marke Inland und Handels-/Zweitmarken): In dem Segment ist die Vermarktung, der Vertrieb und Handel von Spirituosen in den genannten Vertriebsbereichen zusammengefasst.
- Alkoholfreie Getränke: In diesem Segment ist die Herstellung, Vermarktung, der Vertrieb und Handel von alkoholfreien Getränken dargestellt.
- Übrige Segmente (insb. Markenspirituosen Ausland): Dieses Segment beinhaltet insbesondere das internationale Spirituosenauslandsgeschäft (Vermarktung und Vertrieb).

Die Rechnungslegungsmethoden, die in der internen Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger angewendet werden, basieren mit nachfolgender Ausnahme auf den IFRS.

Der IAS 34 sieht die Zwischenberichtsperiode als vom Geschäftsjahr unabhängige, eigenständige Berichtsperiode. Der Erfolgsermittlung liegen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Abgrenzungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 zu Grunde. Die hieraus resultierenden Anpassungen gegenüber der internen Berichterstattung, der primär eine Steuerungsfunktion zukommt, werden in der Zeile „Korrektur Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ ausgewiesen. Hierbei handelt es sich u. a. um wesentliche betriebliche

Aufwendungen, insbesondere Aufwendungen für Marketing und Werbung, die unabhängig von ihrem Entstehungszeitpunkt in der internen Berichterstattung zeitaufteilig verteilt werden. Je nach Aufwandsverlauf im ersten Halbjahr eines Geschäftsjahrs kann diese Überleitungsdifferenz gegenüber der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung positiv oder negativ sein. Diese zeitliche Überleitungsdifferenz gleicht sich zum Jahresende wieder aus.

Das Vermögen und die Schulden werden im für die Entscheidungsträger des Konzerns vorliegenden internen Reporting nicht auf die Segmente verteilt, sondern werden nur auf Konzernebene dargestellt. Somit erhält der Vorstand in seiner Funktion als Hauptentscheidungsträger keine Angaben zum Segmentvermögen.

(13) Ereignisse nach dem 30. Juni 2011

Wesentliche Ereignisse nach Ende der Zwischenberichtsperiode lagen nicht vor.

(14) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als dem berichtenden Unternehmen nahestehende Unternehmen oder Personen im Sinne des IAS 24 (revised) gelten insbesondere Unternehmen, die derselben Unternehmensgruppe wie das berichtende Unternehmen angehören, und Personen, die das berichtende Unternehmen

beherrschen oder auf dieses maßgeblichen Einfluss haben, oder im Management des berichtenden Unternehmens oder eines seiner Mutterunternehmen eine Schlüsselposition bekleiden.

Nahestehende Unternehmen

Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft gehört der Aurelius-Unternehmensgruppe, Grünwald, Deutschland, an.

Das unmittelbare Mutterunternehmen der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft ist die BGAG Beteiligungs GmbH, Grünwald, welche zum 30. Juni 2011 79,5% (31.12.2010: 79,5%) der Stammaktien und damit des stimmberechtigten Grundkapitals hält. Die Muttergesellschaft der BGAG Beteiligungs GmbH und damit das oberste, beherrschende Mutterunternehmen der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft, die Aurelius AG, Grünwald (vormals: München) hielt zum 30. Juni 2011 weitere rund 11,7 % (31.12.2010: rund 2,4 %) der Stammaktien und damit des stimmberechtigten Grundkapitals.

Lieferungen und Leistungen

Empfangene Güter und Leistungen

Kategorie	Art des Geschäftes	Umfang der Geschäfte
		01.01. bis 30.06.2011 TEUR
Oberstes, beherrschendes Mutterunternehmen	Sonstige Leistungen	6
Schwesterunternehmen	Beratungsleistungen	137

Forderungen und Verbindlichkeiten aus erbrachten und empfangenen Gütern und Leistungen

Kategorie	Art des Geschäftes	Umfang der Geschäfte
		30.06.2011 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Schwesterunternehmen	Beratungsleistungen	12

Sonstige Transaktionen

Erbrachte Güter und Leistungen

Kategorie	Art des Geschäftes	Umfang der Geschäfte
		01.01. bis 30.06.2011 TEUR
Oberstes, beherrschendes Mutterunternehmen	Dividende	9
Herrschendes Mutterunternehmen	Dividende	159

Empfangene Güter und Leistungen

Kategorie	Art des Geschäftes	Umfang der Geschäfte 01.01. bis 30.06.2011 TEUR
Oberstes, beherrschendes Mutterunternehmen	Zinsen	86

Forderungen und Verbindlichkeiten aus erbrachten und empfangenen Gütern und Leistungen

Kategorie	Art des Geschäftes	Umfang der Geschäfte 30.06.2011 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber		
- Oberstem, beherrschenden Mutterunternehmen	Darlehen	2.000
- Oberstem, beherrschenden Mutterunternehmen	Zinsen	39

Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft hatte im Rahmen eines aus mehreren Kreditgebern gebildeten Finanzierungspools mit der Aurelius AG am 24. März 2009 einen Darlehensvertrag mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2010 über einen Rahmen von 3,0 Mio. Euro geschlossen. Mit Ergänzungsvereinbarung vom 3. Februar 2010 wurde die Laufzeit bis zum 31. März 2011 verlängert und der Rahmen auf 2,0 Mio. Euro gesenkt. Das Darlehen wurde seit Anbeginn bis zum 31. März 2011 in Höhe von 2,0 Mio. Euro in Anspruch genommen.

Im Rahmen der Aufhebung des Finanzierungspools mit Wirkung zum 31. März 2011 hat die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft mit der Aurelius AG mit Wirkung zum 1. April 2011 einen Darlehensvertrag über einen Betriebsmittelkredit mit einer Valuta von 2,0 Mio. Euro und mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2012 geschlossen. Die auf Basis des 6-Monats-Euribors zuzüglich Marge berechneten Zinsen sind nachschüssig am Ende der Laufzeit gemeinsam mit der Rückzahlung des Darlehens fällig.

Nahestehende Personen

An die Mitglieder des Vorstands wurden in den ersten sechs Monaten der Berichtsperiode Vergütungen aus laufender Tätigkeit in Höhe von TEUR 475 (709) gewährt.

Weitere Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die zum Ende des Geschäftshalbjahres zum 30. Juni 2011 offenen Posten sind nicht besichert und – mit Ausnahme des vom obersten beherrschenden Mutterunternehmen gewährten Darlehens – unverzinslich. Für Forderungen gegen oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen keine Garantien.

Zweifelhafte Forderungen im Zusammenhang mit ausstehenden Salden gegen nahestehende Unternehmen oder Personen bestehen zum 30. Juni 2011 nicht, dementsprechend sind dafür keine Rückstellungen gebildet worden. Im ersten Geschäftshalbjahr 2011 wurde kein Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegen nahestehende Unternehmen oder Personen erfasst.

C. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Der Konzernzwischenabschluss wurde vom Vorstand am 11. August 2011 mit der folgenden Erklärung gem. § 37y WpHG i. V. m. § 37w Abs. 2 Nr. 3 WpHG zur Veröffentlichung freigegeben:

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Haselünne, den 11. August 2011

Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Impressum

Berentzen-Gruppe AG

Ritterstraße 7
49740 Haselünne
Deutschland

Telefon: +49 (0) 5961/502-0
Telefax: +49 (0) 5961/502-268
www.berentzen-gruppe.de

Unternehmenskommunikation:

Telefon: +49 (0) 5961/502-386
Telefax: +49 (0) 5961/502-550
Email: presse@berentzen.de

Konzept und Redaktion:

Michaela Hoffmann

Alle Finanzberichte stehen im Intranet unter www.berentzen-gruppe.de zum Download zur Verfügung.

Gestaltung und Produktion:

Druckerei Rosemeyer GmbH, 49624 Lönningen

Finanzkalender 2011

31. März 2011	Veröffentlichung Konzern-/Jahresabschluss und Geschäftsbericht 2010
28. April 2011	Veröffentlichung Zwischenmitteilung im ersten Halbjahr
12. Mai 2011	Hauptversammlung in München
11. August 2011	Veröffentlichung Konzernhalbjahresfinanzbericht 2011
27. Oktober 2011	Veröffentlichung der Zwischenmitteilung im zweiten Halbjahr

Neben diesem Konzern-Halbjahresfinanzbericht stehen unter www.berentzen-gruppe.de, Menüpunkt „Investor Relations“, weitere Informationen über die Berentzen-Gruppe AG zur Verfügung.



Berentzen-Gruppe AG

Ritterstraße 7

49740 Haselünne

Telefon: +49 (0) 5961 502-0

Telefax: +49 (0) 5961 502-268

E-Mail: berentzen@berentzen.de

Internet: www.berentzen-gruppe.de